

Tobias Scheller ✦ Glonner Str. 12 ✦ 85667 Oberpframmern

An die Redaktionen der lokalen Presse

**KREISVORSITZENDER  
TOBIAS SCHELLER**

Gemeinderat

Glonner Str. 12

85667 Oberpframmern

Telefon: (08093) 901785

Mobil: (0178) 6 36 70 06

eMail: tobi-scheller@t-online.de

Oberpframmern, den 15. Juli 2010

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **JU-Landesversammlung: Bildungspolitik im Fokus**

Ebersberg(pm). Zur Landesversammlung der Jungen Union Bayern stellt der JU-Kreisverband Ebersberg, gemeinsam mit dem JU-Bezirksverband Oberbayern drei bildungspolitische Anträge. Dazu JU-Kreisvorsitzender Tobias Scheller, der als stellvertretender Bezirksvorsitzender auch Leiter des Arbeitskreises Bildung auf Bezirksebene ist: „Bildung ist eine gesellschaftliche und politische Kernaufgabe. Bayern kann auf enorme Erfolge in der Bildungspolitik verweisen, was nicht zuletzt die Befunde des kürzlich erschienenen ersten Ländervergleichs zur „Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch“ dokumentieren. Angesichts gesellschaftlicher Umbrüche bedarf es aber dennoch immer wieder der Veränderung und Optimierung. Ziel muss es sein, jetzt die Weichen für noch mehr Qualität und Gerechtigkeit in der Bildungspolitik zu stellen.“

Nach Ansicht der Nachwuchspolitiker müssen alle politischen Anstrengungen unternommen werden, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich möglichst alle Hauptschulstandorte entweder zu Mittelschulen zusammenschließen oder zu Mittelschulen weiterentwickeln. Hierzu zählten etwa die Bereitstellung finanzieller Mittel für mehr Lehrerstellen, die Genehmigung von Ganztagschulen an allen Mittelschulen inklusive Zweigschulen sowie klare Informationsprozesse über schulstrukturelle Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten. Tobias Scheller: „Wir halten die Mittelschule für eine aussichtsreiche Fortentwicklung der bisherigen Hauptschule. Um das gesamte Bildungsangebot einer Mittelschule realisieren zu können, ist häufig der Zusammenschluss mehrerer Hauptschulstandorte nötig, was derzeit nicht immer reibungslos gelingt oder von großen Vorbehalten begleitet ist.“ Hier bedürfe es politischer Anstrengungen, um Vorbehalte abzubauen und Vertrauen zu gewinnen. Die notwendige Differenzierung erfordere beispielweise eine spürbare Erhöhung der Lehrerstunden bzw. der Lehrerstellen. Zudem müsse an jeder Mittelschule der Betrieb einer Ganztagschule sichergestellt sein. Zudem erwarten die Akteure an den Schulen zu Recht klare Aussagen bezüglich schulstruktureller Möglichkeiten und späterer Verantwortlichkeiten, so die Antragsteller weiter.

---

**Junge Union Bayern – Kreisverband Ebersberg**

**Vorsitzender:** Tobias Scheller (Gemeinderat)

**Geschäftsführer:** Markus Knöpfle und Philipp Matzke

**Bankverbindung:** Kreissparkasse Ebersberg, Konto 177 048, BLZ 700 518 05

**Internet:** <http://www.ju-ebe.de>

In einem weiteren Antrag fordern die Nachwuchspolitiker, politische und gesellschaftliche Anstrengungen zu unternehmen, um mehr männliche Akteure für pädagogische Berufe zu gewinnen. Zur Begründung erklärt Tobias Scheller, dass männliche Rollenvorbilder im Erziehungs- und Bildungswesen vor allem im Kindergarten- und Grundschulbereich nahezu gänzlich fehlen, dass aber auch bei den weiterführenden Schulen ein Ungleichgewicht herrscht. Unter Wissenschaftlern und praktizierenden Pädagogen sei es kaum noch umstritten, dass sich hierdurch die Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich zu Lasten der Jungen verschiebe. Die JUler plädieren deshalb dafür, durch die Initiierung einer Imagekampagne mehr Männer für pädagogische Berufe zu interessieren und zu gewinnen.

In einem dritten Antrag spricht sich der CSU-Nachwuchs dafür aus, die Klassenstärke an bayerischen Schulen grundsätzlich auf ein Maximum von 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse zu reduzieren. „Aus unserer Sicht nimmt der erzieherische Auftrag der Schulen zunehmend mehr Raum im pädagogischen Alltag der bayerischen Schulen ein. In Schulen ist mehr denn je pädagogisches Augenmaß gefordert. Der einzelne Schüler bedarf erheblich größerer Aufmerksamkeit als in den vergangenen Jahrzehnten.“ erklärt Scheller. Dies resultiere auch daher, dass sich erzieherische Zwischeninstanzen zwischen Schule und Elternhaus zurückgezogen hätten. Daneben sprächen aber auch didaktische Gesichtspunkte für eine entsprechende Begrenzung der Klassenstärke. Im Antrag heißt es: „Die zunehmende Verdichtung der Unterrichtsinhalte, nicht zuletzt durch die Verkürzung der Gymnasialzeit, erfordert didaktische Anstrengungen, die neben sozialen Aspekten des Lernens auf individuelle Förderung zielen. Gerade der Wechsel zwischen sozialen Arbeitsformen und professionell betreuten, individualisierten Lernwegen wird umso intensiver realisiert werden, je überschaubarer die Klassenstärke ist.“